

Hopfgarten
29.10.2009

Woipertouringer soll Sportler auf die richtigen Wege leiten

Tourengeher und Schneeschuhwanderer stellen für das Wild eine immer größere Bedrohung dar. Ein Netzwerk will mit ausgefallenen Schildern der Zerstörung der Wälder im Brixental entgegenwirken.

Von

KATHARINA ZIERL

Hopfgarten - Die Schäden nehmen zu. Von Tourengehern und Schneeschuhwanderern von ihren Futterplätzen verscheucht, sucht sich das Wild auch im Brixental zunehmend alternative Nahrung in den Wäldern - und gefährdet damit deren Verjüngung.

Maßnahmen notwendig



Martin Antretter, Stefan Astner und Paul Sieberer (v.l.) vor einer der Tourenkarten in der Kelchsau. Foto: Zierl

„Das Problem wird immer größer. Das Wild hat sich bereits in Gebiete, die von Tourengern nicht genutzt werden, zurückgezogen. Aber die Schneeschuhwanderer engen dieses Areal jetzt noch mehr ein“, sagt Bezirksjägermeister Martin Anretter, der sich selbst als „Anwalt des freilebenden Wilds“ bezeichnet.

Lenkungsmaßnahmen seien daher „enorm wichtig“. Das Netzwerk Naturraum Brixental hat sich genau das zur Aufgabe gemacht. Der im Jahr 2008 gegründete Verein vereint Jäger, Forste, Grundbesitzer, Alpenverein und Gemeinden.

Parkplätze geschaffen

„Es geht darum, die Natur als Erholungs- und Kraftraum zu erhalten. Immer mehr Menschen wenden sich ihr zu. Daher ist es nötig, auf bestimmte Dinge aufmerksam zu machen“, sagt Paul Sieberer, Vereinsobmann und Bürgermeister von Hopfgarten.

Ein wesentliches Projekt, das bereits umgesetzt wurde, ist die Errichtung diverser Parkplätze. „Damit wollen wir dem planlosen Parken entgegenwirken. 105.000 Euro wurden bisher in diese infrastrukturellen Maßnahmen gesteckt“, erklärt Sieberer.

Es gehe nicht darum, mit Strafen zu drohen, sondern die Naturnutzer vielmehr „zu sensibilisieren“, sagt der Bürgermeister.

Rund 1000 Wildtiere leben in der Region Brixental. Mit Wandertafeln, Hinweisschildern, in Broschüren und Skitourenkarten sollen die Waldschäden langfristig verringert werden. Vor allem mit den Tourenkarten erzielte der Verein bereits große Erfolge.

10.000 Exemplare

„Schon im vergangenen Jahr fanden die 5000 Exemplare reißenden Absatz“, sagt Stefan Astner, Geschäftsführer der Ferienregion Hohe Salve. Heuer werden 10.000 Karten aufgelegt. „Neben allen Touren sind auch die Ruhezonen für das Wild darin angeführt“, erklärt Astner.

Es gehe keineswegs darum, „die Natur abzusperren“, sondern sie „offen zu lassen und an die Intelligenz der Menschen zu appellieren, sinnvoll zu agieren“, betont Sieberer. Um das Projekt anschaulich zu machen, wurde der „Woipertouringer“, ein Fabelwesen zwischen Reh und Gams, aus der Taufe gehoben.

Er taucht überall auf, „wo die Naturnutzer auf etwas aufmerksam gemacht werden sollen“, erklärt der Vereinsobmann.

Finanziert wird das Projekt vom Regionalmanagement Hohe Salve. „Das ist vor allem in Hinblick auf die Erhaltung der Artenvielfalt ein Vorzeigeprojekt, daher unterstützen wir es“, erklärt Barbara Loferer, Geschäftsführerin des Regionalmanagements.